

In der Ruhe liegt die Kraft!

Wenn wir etwas nicht sehen wollen, machen wir die Augen zu... Wenn wir etwas nicht hören wollen, wird es etwas schwieriger! Wir können uns zwar mit unseren Händen behelfen und unerwünschte Geräusche für eine kurze Zeit minimieren, aber auf längere Sicht ist die „Abschaltung“ des Hörsinnes unpraktikabel. Das wir nicht `nicht hören` können ist Fluch und Segen zugleich. Seit der Urzeit ist es für Menschen überlebenswichtig Umgebungsgeräusche zu hören, heutzutage allerdings erreichen Umgebungsgeräusche stellenweise einen so hohen Pegel, dass bei vielen Menschen ein erhöhter „Stresslevel“ entsteht, der wiederum Ursache für physische und psychische Krankheiten sein kann.

Untersuchungen haben gezeigt, dass das Wohlempfinden bzw. die Entspannung umso größer ist, je geringer der Geräuschpegel der Umgebung ist. Der Wunsch nach Ruhe findet daher immer häufiger Einzug in die eigenen vier Wände. Schon bei der Planung neuer Räume ist daher Einiges zu berücksichtigen, denn ein Raum sollte nicht nur den Augen, sondern auch den Ohren schmeicheln. Neben der Farbgestaltung und der Materialauswahl, ist die Akustik daher ein wesentlicher Bestandteil der modernen Raumplanung bzw. Ausstattung.

Erschwert wird die Umsetzung einer angenehmen Raumakustik durch die moderne Architektur. Viele Bauherren und Architekten setzen vermehrt auf harte Oberflächen wie Stahl, Glas und Glattböden (bspw. Fliesen und Design-Beläge) sowie auf Leder als Polsterbezug. Weiche bzw. sanfte Oberflächen, wie Textilien (bspw. Gardinen, Polsterstoffe, Teppiche und Tapeten) werden mehr und mehr reduziert. Die harten Oberflächen verstärken allerdings den „Halleffekt“, der sich wiederum negativ auf die Sprachverständlichkeit und die Wohlfühlatmosphäre auswirkt. In den meisten Fällen wird dieser Effekt aber erst im Nachhinein festgestellt.

Oft kann aber auch dann noch eine Verbesserung der Raumakustik erzielt werden. Das Stichwort heißt „Schallabsorption“ mithilfe von Materialien die die auftreffende Schallenergie aufnehmen. Die schalldämmenden Oberflächen (Schallabsorber) müssen aber in ausreichender Anzahl und Größe vorhanden sein um eine (optimale) Wirkung zu erzielen. Gute Schallabsorber verfügen über eine weiche Oberfläche, vorwiegend kommen daher Textilien in Frage, die als Wandbekleidung, Teppich oder Teppichboden, Fensterdekorationen aus Stoff usw. eingesetzt werden. Grundsätzlich ist jeder Stoff, unabhängig von seiner Dichte oder Transparenz, ein Schallabsorber. Zudem gibt es mittlerweile speziell entwickelte Webstrukturen, bei denen bereits kleine Mengen eine große Verbesserung der Raumakustik ermöglichen. Wichtig ist, dass die Dekoration „in Falten liegt“ und nicht glatt wie ein Schiebevorhang gearbeitet ist.

Ein weiterer „Newcomer“ sind die sogenannten Akustikpanelle. Ein Panel besteht aus einem stranggepresstem Aluminiumrahmen, der wahlweise ein- oder beidseitig mit Stoff oder Filz bespannt wird und dessen Kern aus einem hochwertigen, sehr leichten Spezialschaumstoff mit hohem Schallabsorptionsvermögen besteht. Per Digitaldruck kann vorab jegliches Muster, Motiv oder Logo auf die Bespannung gedruckt werden. Die Größe des Rahmens, der individuell auf Maß gefertigt wird, bzw. die Anzahl der benötigten Panelle hängt von der „Halligkeit“, der Größe und dem vorhandenen Inventar des Raumes ab. Die Montage des Panels erfolgt wahlweise an der Decke oder an der Wand.

Eine weitere Möglichkeit ist der Einsatz eines eigenständig stehenden Panels in Form eines Paravents. Diese „transportablen Raumteiler“ erfüllen zeitgleich die Aufgaben des Sichtschutzes und der Verbesserung der Raumakustik. Die flexiblen Einsatzmöglichkeiten machen diese Paneele zu einem interessanten Produkt, sowohl im privaten wie auch im gewerblichen Bereich.

Ihr Meisterbetrieb im Raumausstatter-Handwerk berät Sie gerne hinsichtlich der verschiedenen Möglichkeiten und entwickelt mit Ihnen eine individuelle Lösung zur Verbesserung der Raumakustik in Ihren „vier Wänden“.